

Sebastian Hyneck
Sprecher

Friedrich-Naumann-Weg 14
89522 Heidenheim

hansegispass@posteo.de

Infos: kurzelinks.de/hansegispass



Hansegispass?
NEIN DANKE!

Hansegispass und die Fakten: Hunderttausende Liter Treibstoffeinsparung?

„Nein, neue Straßen führen nicht zur Einsparung von Treibstoff!“ - mit dieser Aussage widerspricht Sebastian Hyneck entschieden einer Darstellung von Ulrich Grath.

„Diese Aussage ist allgemeingültig; neue Straßen führen stets zu mehr Verkehr, und oftmals verschlechtern sie die Verkehrssituation sogar für alle. Wer sich für die wissenschaftliche Begründung interessiert, kann das Braess-Paradoxon nachschlagen“, empfiehlt der Sprecher der Bürgerinitiative „Hansegispass? NEIN DANKE!“.

Hunderttausende Liter Treibstoff im Speziellen durch den Hansegispass einsparen zu können, ist nach Ansicht der Initiative eine rein aus der Luft gegriffene Behauptung von Ulrich Grath. "Er soll dies mit einer Rechnung belegen, alles andere sind keine Fakten," fordern die Engagierten der Initiative.

Die drei Kreuzungen Giengener Straße zur Waldstraße, Römerstraße zur Friedrich-Ebert-Straße, dann zur B19 sind nicht für den größeren Verkehrsstrom dimensioniert. Dort mündet der Hansegispass in das bisherige Straßennetz schlußendlich ein. Weil die Kreuzungen nicht für diese Menge an Fahrzeugen ausgelegt sind, endet die vermeintliche Abkürzung für die Autofahrer im Stau, wo die laufenden Motoren Kraftstoff verbrauchen. In die Berechnung einfließen müsse ebenfalls, dass Autos und Lastwagen, die über den Berg fahren, nicht weniger, sondern mehr Treibstoff benötigen.

Das Hauptproblem bleibt ebenso bestehen: Es wird mehr Verkehr in ein ruhiges Wohngebiet geleitet. Selbst wenn in Zukunft Autos lokal emissionsfrei unterwegs sein werden, bleibt der Reifenlärm und die Gefahr durch das erhöhte Verkehrsaufkommen. Die Landschaft bleibt zerschnitten, Fläche versiegelt, Bäume gefällt.

„Wir wollen keine Gefährdung unserer Kinder! Das Werkgymnasium, der neue Zinzendorfkindergarten, Ostschule, Schillergymnasium, Lebenshilfe und Seniorenzentrum sowie die Spielplätze Kleiner Bühl und Normannenweg sind betroffen. Der Hansegispass erhöht das Unfallrisiko von Kindern und alten Menschen, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind“, führt der Sprecher weiter aus. Natur werde zerstört, stadtnahe Erholungsgebiete geht verloren. „Wir setzen uns ein für eine Stadtentwicklung, die Motorrad-, Pkw- und Lkw-Verkehr auf wenigen Haupttrouten bündelt und Wohngebiete schützt“, sagt Sebastian Hyneck.

Die Initiative „Hansegispass? NEIN DANKE!“ setzt sich gegen den Bau der neuen Verbindungsstraße über die Hansegisreute ein. Sie wird getragen von aktiven Heidenheimer Bürgern. Sie wird unterstützt vom Kreisverband Heidenheim des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), der sich für nachhaltigen und menschenfreundlichen Verkehr einsetzt.

